



In welcher Tradition stehen wir?

Unsere Geschichte

Ausgelöst durch die Energiekrise und den Ölpreisschock formierten sich erstmals in den 1970-er Jahren Ideen und Initiativen zu einer umweltbewussten Änderung unserer Wirtschaftsweise, allerdings konnten die angesichts dieser Spannungshöhepunkte angedachten politischen Maßnahmen, z.B. die Ökosteuer, in weiterer Folge nicht etabliert werden.

In den 90-er Jahren erfolgte dann eine Neuorientierung, die bereits in Zusammenhang mit dem Klimawandel stand und die Entwicklung zeitgemäßer Modelle zur wirtschaftlichen Steuerung und ökologischen Bewusstseinsbildung inspirierte. Ihre Umsetzung gelang jedoch entweder nur in Teilbereichen oder wurde – wie im Fall des CO²-Handels – scharf kritisiert.

Mangelnde Realisierungsmöglichkeiten für Theorien und Instrumente auf staatlicher Ebene motivierten ab 2012 das *zfs - Zukunftsforum: Systemwandel für eine sozial-ökologische sichere Welt* in Wien, ein regionales ökologisches Regelungselement auszuarbeiten. Dies entsprach insofern dem weltweiten Trend, als auch multinational abgeschlossene Verträge und Ziele, so die SDGs 2015/Agenda 2030, regionale Umsetzungspfade fokussieren und nahelegen.

Neben der Aufbereitung eines geeigneten Indikators der Naturnutzung zog man jetzt zur bestmöglichen Realisierung eines kleinräumigeren Konzepts den Einsatz zusätzlicher sozioökonomischer Mittel in Erwägung, wobei das vom Volkswirtschaftler Gerhard Zwinger aus Steyr 2013 entworfene Projekt *SonnenZeit – Wirtschaft für ein gutes Leben* die entsprechenden Grundbausteine bot.

2016 wurde schließlich **FairNaWi** als gemeinschaftliche Initiative einer Gruppe von Einzelpersonen und Teilorganisationen im Zuge einer EU-Projekteinreichung kreiert und zuletzt im Sommer 2018 als Verein begründet, um einerseits durch die

frisch ins Leben gerufene Kooperation mit Bio-Betrieben aus dem nördlichen Niederösterreich konkrete Schritte in der Praxis zu tätigen und andererseits einen weiten Erfahrungs- und Handlungsraum zu eröffnen, in dem ein wirtschaftliches Konzept auf unterschiedliche Weise erprobt, überdacht und Schritt für Schritt umgesetzt werden kann.

In diesem Sinne verstehen wir **FairNaWi** als *continuing work in progress*.

Von 2019 bis Frühling 2022 wurde das Projekt **ProNaWi – Pro nachhaltiges Wirtschaften** vom FFG mit dem Ziel gefördert, eine Kennzeichnung für Handelsprodukte zu entwickeln, die deren ökologischen Fußabdruck sichtbar machen und damit als effektives Instrument der Bewusstseinsbildung und Kundenbindung dienen soll.

2020 beteiligten sich einige FairNaWi-Mitglieder an einem speziell entworfenen CSA (Community Supported Agriculture)-Projekt.

Gleichzeitig wurde das Startsetting für den Weg eines alternativen Wirtschaftens, die **FairNaWi**-Wirtschaftsgemeinschaft als ersten Schritt hin zu fairen Löhnen und Preisen konzipiert.

Für ihre Umsetzung programmierten HTL-Schüler 2021 eine App im Rahmen eines Schulprojekts, die es den Mitgliedern ermöglicht, ohne viel Aufwand solidarisch einzukaufen.

Der Startschuss für unsere **FairNaWi**-Wirtschaftsgemeinschaft erfolgte schließlich im Jänner 2022 und seither wird die App eifrig genutzt.